



ProBahn

Schweiz

Sektion Ostschweiz

Jahresbericht des Präsidenten 2003

Im Jahr 2003 bekamen wir es an allen Fronten zu spüren, dass dem öffentlichen Verkehr ein rauher Wind entgegenbläst. Der Bund, die Kantone und die Gemeinden müssen sparen, Fahrplanausdünnungen, Randstundenkonzepte, Betriebsumstellungen, Substanzerhalt und so weiter, das sind Schlagworte. Die Realisierung von Projekten werden zeitlich hinausgeschoben und Neue haben nur selten oder abgespeckt eine reelle Change auf Verwirklichung. Je länger je mehr haben die Politiker, den an mehreren Abstimmungen den durch das Schweizervolk gewollten Ausbau zu akzeptieren. Die FINÖV, die NEAT und auch Bahn 2000 geraten unter Beschuss. Anstatt man flankierende Massnahmen zur Verlagerung des Güterverkehrs von der Strasse zur Schiene beschliesst, verabschiedete das Parlament einen Gegenvorschlag zur Avanti – Initiative, welcher noch mit der zweiten Strassenröhre den vom Volk gutgeheissenen Alpenschutzartikel torpediert. Diese Politik gefährdet die Rentabilität der NEAT und fördert den Strassengüterverkehr. Deshalb ist die Sektion Ostschweiz der Nein – Parole der Geschäftsleitung von Pro Bahn CH gefolgt. Unsere Sektion trat verschiedenen Avanti – Nein Komitees bei, in den Kantonen Glarus und St.Gallen/Appenzell. Die Sektion Ostschweiz war auch durch Hans Schärer im Glarner Komitee für die Sonntagsinitiative vertreten. Wertvoll waren die Kontakte auch deshalb, weil man sich auf eine gemeinsame Strategie einigen konnte, wie man den ÖV im Kanton ausbauen könnte. An einer Standaktion konnten wir auch Werbung für Pro Bahn CH machen.

Dank der Bildung von internen Projektgruppen, und der Projektbearbeitung durch einzelne Vorstandsmitglieder, konnten wir die Sektionsgeschäfte mit 5 Sitzungen erledigen. Auch Mitglieder ausserhalb des Vorstandes sind zu Projektarbeiten herzlich eingeladen.

Nebst den Jährlichen Fahrplanbegehren haben wir an verschiedenen Projekten gearbeitet. Ich möchte nicht auf jedes einzelne Projekt eingehen, aber trotzdem einige Wichtige erwähnen. Eine Eingabe von Thomas Fisch an die Gemeinde Wittenbach zur Optimierung der Postautolinie Wittenbach- Bernhardzell-Engelburg. Die Begehren wurden von der Gemeinde positiv aufgenommen, jedoch vom Postautoregionalzentrum St. Gallen Appenzell abgelehnt. Mehr Erfolg hatte Thomas Fisch mit seinem Schreiben an alle St. Galler Kantonsräte, als er seine Besorgnis ausdrückte zu den gravierenden ÖV Abbaumassnahmen, vorgeschlagen vom grünen Tisch. Dazu veranlasst hat ihn ein Artikel im St.Galler Tagblatt. Das Kantonsparlament des Kantons St. Gallen hatte in der Juli Session diese Abbaupläne abgelehnt und sich für einen moderaten punktuellen Ausbau des Angebotes ausgesprochen.

Hans Schärer bemühte sich um Änderungen in der Linienführung des Glarnerbusses und den Verbesserungen auf problematischen Haltestellen in Bezug auf Verkehrssicherheit und Witterungsschutz. Diese Begehren wurden zum Teil abgelehnt oder auf das Ende des Versuchsbetriebes im Jahre 2004 verschoben.

Weitere Projekte des Präsidenten waren die Vernehmlassungen zu den Sachplänen Schiene und Strasse und zum Richtplan des Kantons Glarus.

Der Einsatz im Zusammenhang mit dem Projekt Glarner Sprinter hatte sich gelohnt, der Landrat genehmigte das Projekt in der Sommersession. Die Einführung ist mit dem Fahrplanwechsel 2004 vorgesehen.

Mit grosser Geduld hatte Michele Streuli seine Fahrplanbegehren immer wieder an alle Kantone im Sektionsgebiet eingereicht. Viele seiner Begehren wurden erfüllt. Eines welches er alle Jahre immer wieder beantragt hatte, galt als fahrplantechnisch unmöglich. Es wird mit Umbau des Bahnhofes in Uznach doch noch erfüllt. Nämlich die Vollspinne in Ziegelbrücke mit den durchgehenden Anschlüssen IR / Regio von und nach Uznach/Chur, auf den Fahrplanwechsel im Dezember 2004.

Markus Bamert befasste sich zur Hauptsache mit den ÖV Projekten in der March/Höfe und stellte sein Kraft auch dem Ressort Dienstleistungen von Pro Bahn CH zur Verfügung.

Erwähnenswert ist auch die fachtechnische Unterstützung von Urs Stöckli. Manche Lösung war nur durch seine gute Fachkompetenz erst möglich geworden.

Nicht vergessen dürfen wir auch den Einsatz des Präsidenten in der Geschäftsleitung von Pro Bahn CH und im Ressort Güterverkehr. Jürg Ehrbar und Michele Streuli im Ressort Fahrplan. Diese zwei Kollegen sind nicht zu beneiden, wenn sie alle regionalen und überregionalen Interessen unter einen Hut bringen müssen.

Die Durchführung der Delegiertenversammlung von Pro Bahn CH am 29. März in Braunwald war ein Höhepunkt. Als Gast bei Herr Kaspar Woker Direktor der Braunwald Standseilbahn AG durften wir die Anlagen der Braunwaldbahn besichtigen. Herr Regierungsrat Pankraz Freitag stellte uns das Projekt Glarner Sprinter vor und erläuterte uns die ÖV Probleme von Berggebieten und Randregionen.

Am 28. Juni fand in Bergün, anlässlich der Jubiläumsfeierlichkeiten der Albulabahn unsere Generalversammlung statt. Leider war an diesem Anlass kein Mitglied aus dem Kanton Graubünden anwesend.

In guter Erinnerung bleibt uns auch das Einweihungsfest der Doppelspur Degersheim – Mogelsberg vom 20. September. Damit ist ein weiteres Stück der Anschlussstrecke der Ostschweiz an die NEAT realisiert. Von der SOB verwöhnt wurden dabei Michele Streuli, Thomas Fisch und Hans Schärer. Auch hier konnten wichtige Kontakte geknüpft werden.

Delegationen von Pro Bahn Sektion Ostschweiz nahmen auch an verschiedenen Anlässen der Turbo AG teil. Auch hier konnten wichtige Kontakte geknüpft werden.

Ein weiterer Festakt fand am 14. Oktober auf dem Oberalppass statt. Der Präsident wurde von der MGB zur Einweihung der neuen Station Oberalppass und der Tunnelumbaus eingeladen.

Am 17. Dezember erreichte und die traurige Nachricht, dass unser langjähriges und aktives Vorstandsmitglied Harry Liechti verstorben ist. Obschon er aus gesundheitlichen Gründen in letzter Zeit nicht mehr an den Vorstandssitzungen teilnehmen konnte, hatte er von zu Hause aus immer aktiv mitgearbeitet. Er wird uns stets in Erinnerung bleiben und ein schmerzliche Lücke hinterlassen.

Dieses Jahr sind 5 neue Mitglieder dazu gekommen und 22 Mitglieder sind ausgetreten, verstorben oder gestrichen worden, da sie trotz wiederholter Mahnung den Mitgliederbeitrag während den letzten zwei Jahren nicht bezahlt hatten. Somit zählen wir per Ende Jahr 181 Mitglieder.

Zum Schluss danke ich noch meinen Vorstandskollegen, Revisoren und Delegierten für die uneigennützig und angenehme Zusammenarbeit. Ihnen liebe Mitgliederinnen und Mitglieder danke ich für Eure Treue zu Pro Bahn CH und die jährliche Unterstützung mit dem Mitgliederbeitrag.

Hans Schärer, Präsident im Januar 2004